

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 2

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

„Motor“, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität, Baden. Zwischen dieser Gesellschaft und den Kraftübertragungswerken Rheinfelden ist ein Vertrag über Lieferung von 3000 Pferdekräften durch die Gesellschaft „Motor“ aus dem Elektrizitätswerk Beznau perfekt geworden.

Die allgemeine Calcium-Carbid-Genossenschaft Gurtellen, die Nachfolgerin der elektro-chemischen Fabrik, wird in kurzer Zeit in den Vollbetrieb kommen. Mit neuen verbesserten Öfen hofft man täglich 14 bis 18 Tonnen Carbid zu erzeugen, was auf eine gute Rendite der Fabrik schließen läßt. Die Carbidfabrik ist Eigentum einer größeren Anzahl schweizerischer Carbidkonsumenten, wodurch die Fabrik für die ganze Produktion lohnenden Absatz hat. Der Gornerbach, der trogige Gefälle, liefert bis zur Schneeschmelze in den Bergen zu wenig Wasser, um das Werk recht schnurren zu lassen. Neue Lüftungen sollen den Aufenthalt in den Fabrikräumen erträglicher machen.

Einer geleislosen Automobilverbindung Luzern-Oberwylental mit Anschluß an die Wynentalbahn redet ein Einsender im „Luzerner Tagblatt“ das Wort. Das Projekt würde die Erstellung einer elektrischen Leitung ins Wynental erfordern und die Korrektur der Kantonsstraße Luzern-Rottenburg-Münster. Durch die Leitung wäre auch für andere Zwecke, für die öffentliche Beleuchtung u. dgl. die Gegend mit Kraft versorgt. Der Gedanke hat an maßgebenden Stellen wohlwollende Beachtung gefunden.

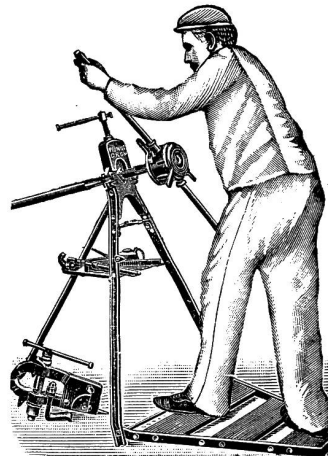
Zum Centenarschießen in Baden ist für die Festhütte, Bierhalle und Schießstand elektrische Beleuchtung vorgesehen.

Die Gemeinde Bruntrut, welche vor kurzem ein großes Elektrizitätswerk erstellt hat, sowie im Besitze einer rationell angelegten Wasserversorgung und günstig gelegenen Bauländes ist, hat beschlossen, um neue Industrien mit zahlreicher und kaufkräftiger Arbeiterschaft heranzuziehen, sich neu anzusiedelnden Industriellen alle möglichen Erleichterungen zu gewähren, bis sie festen Fuß gefaßt haben. So werden denselben günstige Ausnahmehinrichtungen für den Bezug von Wasser, elektrischer Kraft, elektrischem Licht und für den Ankauf von Bauland gewährt und außerdem wird ihnen, je nach Umständen und Verhältnissen auf eine bestimmte Anzahl von Jahren ganze oder teilweise Steuerfreiheit in Aussicht gestellt.

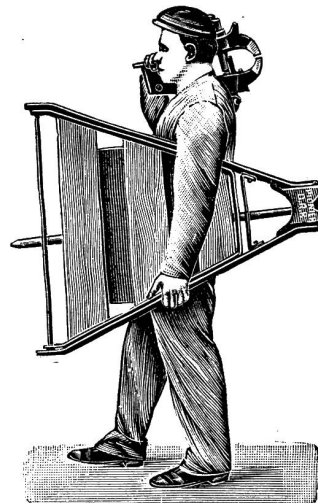
Die elektr. Bahn Bellinzona-Misox wird eine Kostensumme von Fr. 2 1/2 Mill. resp. mit den Mehrkosten der von Roveredo vorgeschlagenen Variante, Fr. 2,610,000 erfordern, wovon Fr. 1,610,000 in Aktien und 1 Mill. in Obligationen beschafft werden sollen. Das Obligationenkapital ist bereits durch die Gemeinden Misox, Soazza und Lottallo gesichert. Die Aktienbeteiligung des Kantons Graubünden beträgt Fr. 586,000, diejenige des Kantons Tessin Fr. 175,000, zusammen Fr. 761,000. Außerdem sind bereits noch weitere Fr. 690,000 gezeichnet, so daß noch 159,000 Fr. zu zeichnen wären. Das Komitee für diese Bahn versendet neben Prospekt mit der Einladung zur Aktienzeichnung und mit einem günstig lautenden Gutachten des Hrn. Ingenieur Jäggi, Direktor der Appenzeller Bahn. Danach würde sich im ersten Betriebsjahr eine Rendite von Fr. 28,000 ergeben, wozu dann noch Fr. 15,000 als Ertrag der Abgabe von elektrischer Kraft für Beleuchtungs- oder andere Zwecke kämen, zusammen also Fr. 43,000 oder zirka 3 % des Aktienkapitals.

Arbeitsgerät „Pionier“.

(Eingefandt.)



Eine sehr praktische und gewiß überall willkommene Neuheit ist das Arbeitsgerät „Pionier“. Es ist dies ein Werkbrett, bestehend aus Schraubstock und Werkzeugtisch auf zusammenlegbarem Gestell und dient als Ersatz für die bisher gebräuchlichen, schweren und umfangreichen Werkbänke aus Holz, wie sie namentlich bei Installationen und Montagen jeder Art Verwendung finden. Beim Gebrauch steht der Arbeiter auf dem angelenkten Standbrett, belastet auf diese Weise das Gestell mit seinem vollen Körpergewicht und verleiht ihm dadurch einen festen Stand.



„Pionier“ kann infolge seines geringen Gewichtes von einer Person überallhin getragen werden, durch die engste Tür und in das höchste Stockwerk. Er ist im Augenblick aufgestellt oder zusammengelegt und fortgeschafft. Wenn nicht in Benützung, kann er bequem an einer Wand aufgehängt werden. „Pionier“ hat ein geringes Gewicht, ist aber trotzdem sehr stabil und widerstandsfähig gegen schwerste Beanspruchung und schonungslose Behandlung. Überall wo „Pionier“ bis jetzt erprobt wurde, wird er mit großer Vorliebe benutzt, denn das Arbeiten daran ist sehr angenehm und manche Unannehmlichkeit, wie sie das Herumschleppen der bisherigen schweren Werkbank mit sich bringt, wird vermieden.

Das „Pionier“-Gerät wird in verschiedenen Ausführungen für Installateure, Schlossereien, Maschinenfabriken etc. hergestellt und können ausführliche Prospekte beim General-Depot für die Schweiz, der Firma F. & C. Ziegler in Schaffhausen bezogen werden.

II. Preis-Ausschreibung des Gewerbe-museums Bern

zur Anfertigung von ausgeführten Arbeiten in gebranntem Ton (Majolika) und in Holzschnitzerei.

Eingegangen 139 Konkurrenzarbeiten von 18 Wettbewerbsteilnehmern. 10 Konkurrenten der Gruppe Keramik mit 80 Objekten, 8 Konkurrenten der Gruppe Holzschnitzerei mit 59 Arbeiten.

Die Jury, bestehend aus den Herren E. Jung, Architekt in Winterthur, D. Blom, Museumsdirektor in Bern, Rienholz, Oberlehrer der Schnitzerschule in Brienz, und Steiger-Zoller, Handelsmann in Bern, erteilte folgende Preise:

In der I. Kategorie: Majolika.

1. Preis in Kat. IB: Frau Wanzengried in Thun.
 2. " " " IA: " " " " " "
 1. " " " IA: Herrn Loder-Eyer in Heimberg.
 2. " " " IB: " " " " " "
 3. " " " Herrn Loder-Walder in Heimberg. " " " " " "
- Ehrenmeldung: Herrn Hahn in Thun.
" " " R. Hanny in Bern.

In der II. Kategorie: Holzschnitzerei.

Kein 1. Preis.

2. Preis in Kat. IIA: H. Hüttenlocher und Weber, Bern.
3. " " " IIA: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIA: " " " " " "
- " " " IIA: " " " " " "
- " " " IIA: " " " " " "
2. Preis in Kat. IIB: " " " " " "
2. " " " IIB: " " " " " "
3. " " " IIB: " " " " " "
- Ehrenmeld. " IIB: " D. Knittel & Co., Meiringen.

Die Konkurrenzarbeiten bleiben von Montag den 6. April bis Sonntag den 19. April im Gewerbemuseum ausgestellt. (An hohen Feiertagen geschlossen.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Zimmerarbeiten für die Kehrichtverbrennungsanstalt Zürich an Gebr. Schulteis in Zürich III.

Die Lieferung der Eisenballen für den Neubau des Bauamtes II am Beatenplatz in Zürich an die Firmen J. Schoch u. Cie. und Bär u. Cie., beide in Zürich.

Die Erstellung des Stampfasphaltüberzuges in der Sihlstrasse Zürich an die Firma Koch u. Cie. in Zürich.

Die Erstellung der Kanalisation in der Hinterbergstrasse Zürich zwischen Auser- und Freudenbergstrasse an R. Cavabini in Zürich V. Ueberwölbung der Steinach längs der Moosbrühlstrasse St. Gallen an Alex. Roffi, Bauunternehmer, St. Gallen.

Lieferung der Gasmesser für die Gasversorgung der Gemeinde Kilchberg an Gasmessfabrik von Gister u. Cie. in Luzern.

Schulhaus-Neubau Speiserstube bei Arbon. Sämtliche Arbeiten an B. Jölli, Baumeister in Arbon.

Die Zimmerarbeit für die Reparatur der Hafeneinfassung im Rothaus Wädenswil an Zimmermeister August Dunkel, Neudorf-Wädenswil.

Eigener Parkettboden in das Schullokal Pfeffingen an Erste Birsefelder Parketterie und Hobelwerk, Bureau Basel, Zürcherstr. 97.

Ausbau eines Wohnhaus-Neubaus bei Winterthur (Architekt Jacques Weidmann, Bülthorn). Maurer- und Gipserarbeiten an Anton Zirn, Gipsermeister, Bülthorn; Schreinerarbeiten an Ch. Müller-Deller, Baugeschäft, Bülthorn; Glaserarbeiten an G. Neuwiler, Glaser, und W. Keller, Glaser, beide in Winterthur.

Anlage des Verbindungsweges „Dorf-Vorkast“ in Küttigen an Suchsatti, Bauunternehmer, Vogelsang bei Lengnau (Aargau).

Wasserversorgung Fülliken. Sämtliche Arbeiten an Gebrüder Baumann u. Stiefenhofer, Altdorf.

Wasserversorgung für die Käfereigesellschaft Dorf Doppleschwand. Erstellung der Wasserleitung samt Reservoir an G. Imhof, Mechaniker, Willisau.

Korrektion der Seidengasse-Oberdorfstrasse in Ober-Weilen an Affordant Rossaro in Gorgen.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Allschwil, Baselland. Sämtliche Materiallieferungen an die Louis von Koll'schen Eisen-

werke, Kus; die Erstellung der kompletten Anlage an Gebr. Häuser, Mechaniker und Baumeister, und Paul Gürtler, Schmiedemeister, alle in Allschwil. Die Ausführung besorgt H. Benzler, Ingenieur, Basel.

Die Lieferung von 12 eisernen Auslauftrinnen für Trottoirbaute in Neunkirch an Joh. Wildberger, Eisenhandlung, Neunkirch (Schaffh.) Neuer Käseveiger für die Käfereigesellschaft Röttenbach im Emmental. Maurerarbeit, Lieferung des Zements und der Zementsteine an Fr. Zwiacker, Unternehmer, Langnau; Backsteine an Ernst Moser, Ziegelei, Schüpbach bei Signau.

Körting's

Desinfektions-Apparate im Dienste der Industrie und des Weltverkehrs.

(Eingefandt.)

Krankheiten verhüten ist besser und leichter als Krankheiten heilen. Diesem ewig wahren Grundsatz gemäß haben seit der Zürcher Cholera-Epidemie von 1867 und namentlich der letzten Hamburger Cholera-Misère, sowie der wiederholten Annäherung der Pest auf europäische Länder internationale Vereinbarungen und Gesetzesbestimmungen sich Bahn gebrochen, welche sich sehr segensreich erwiesen haben, sodaß wir in unseren Gegenden von Epidemien so ziemlich geschützt sind.

Diese immer mehr sich Bahn brechende Einsicht, daß Reinlichkeit und Zerstörung aller krankheitszeugenden Substanzen durch Verbrennung oder Desinfektion nebst naturgemäßer Lebensweise die Grundpfeiler menschlichen Wohlergehens sind, ist nahezu mehr oder weniger in alle Schichten der Bevölkerung gedrungen.

Dieses Prinzip wird nicht nur in den Spitälern, Krankenanstalten, höheren und niederen Schulanstalten u. s. w. hochgehalten und gepflegt, sondern auch in industriellen Betrieben aller Art sind unter den Wohlfahrtseinrichtungen Bäder u. s. w. in erster Linie zu treffen. Dazu gesellt sich das zur Geltung gelangende Naturheilverfahren, das von einsichtigen Ärzten immer mehr angewendet wird. Dank all diesen edlen Bestrebungen sind verheerende Epidemien immer seltener; selbst die durch ihre entstellenden Folgen so gefürchteten Pocken sind nahezu eine Seltenheiten geworden. Gefürchtet sind noch Lungenschwinducht, Diphtheritis u. s. w., doch auch hier gibt es Vorbeugungsmittel, welche namentlich zur Verhinderung weiterer Ausbreitung angewendet werden. Es ist unter den verschiedenen anderweitigen Vorbeugungsmaßnahmen namentlich die Desinfektion von Waren, Arbeits- und Aborträumen, Fuhrwerken, Transportwagen u., welche eine Weiterverbreitung der Krankheitserzeuger zu hindern vermag.

Zu diesem Zwecke bedient man sich spezieller Apparate, da erfahrungsgemäß die Desinfizierung von Hand unzulänglich ist. Wir denken hier an die Hadernsortierereien in Hadernwäschereien, Fabriken aller Art, Anstalten und der aller Orten notwendigen Aborte u. s. w.; wir denken ferner an all die Krankentransportwagen, der Tramwagen, Eisenbahnwagen und nicht zum mindesten auch der Tier- und Warentransport-Eisenbahnwagen, wo namentlich Waren aus orientalischen Ländern, wo gar oft ganze Gegenden verseucht sind, herkommen, und wer erinnert sich nicht der vielen Viehseuchen, der Pest und Cholera im Orient und anderen Weltverkehrslinien. Es ist daher für alle Staats- und Eisenbahnbehörden von größter Wichtigkeit, Mittel und Wege zu finden, in schnellster Weise sämtliche Wagen gründlich reinigen zu können.

Die Ausführung der gesetzlich vorgeschriebenen Desinfektion der Eisenbahn-Vieh- und Personenwagen war bisher mit einer Reihe von Schwierigkeiten verbunden. Die beabsichtigte vollkommene Vernichtung aller Krankheitserreger wird erschwert durch folgende Umstände: Beim Bestreichen der Wände, Böden und Decken der